

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 60 (1983)

Heft: 8

Rubrik: Elf Lyrikerinnen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Elf Lyrikerinnen 2

P. Bruno Stephan Scherer

Marguerite Zwicky

WIEGENLIED

*Ich schau dich an und lausche,
die Stille wächst im Raum
und fällt als goldne Blüte
in meines Kindes Traum.*

*Die Spinne kriecht vom Holze,
der Winter ist nicht weit,
doch über deinem Schläfe
vergess ich Tag und Zeit.*

*Ich schau dich an und weine,
so klein wird mir die Welt,
die Hand, die zarte, feine,
sie ganz umschlossen hält.*

BAUM IM WINTER

*Kein Leben scheint mehr in ihm zu pulsen,
vergessen die Früchte der Erntezeit.
Er hat sich eingepuppt in die weisse Stille.
Meine Hand wirft Körner aus,
Vögel fallen aus stahlblauem Himmel
ins erstarrte Geäst und verwandeln den Baum.
Wer ihn sieht, hat teil
an ungeahnter Freude.*

«Wiegenlied» stammt aus: «Und alle Zeit wird Gegenwart». Meilen: Magica-Verlag 1973; «Baum im Winter» aus: Lyrik 1. Hrsg. v. Rolf Dorner. (Zürich) 1979. Beide Büchlein sind bei der Autorin zu beziehen: Streulistrasse 18, 8032 Zürich. Marguerite Zwicky wurde in Basel geboren, wo sie auch aufwuchs. Sie war Sprachlehrerin in Bern, später Schulsekretärin in Zürich.

Gertrud Schürch

SCHLAF JETZT NICHT EIN

*Siehst du den Mann im Mond,
wie er ruhelos geht,
und der zerschlissene Mantel weht,
hinter Tränen und Gebet!*

*Unten am schwarzen Fluss
löst der Fährmann das Boot,
fährt bis zum frühen Rot,
und wer ihn sieht, ist morgen tot.*

*Bald hat der Mann im Mond
alle Runden gemacht
und zwei Drittel der Nacht
hinter sich gebracht.*

*Leg dein kühles Gesicht
zwischen Stille und Schrei,
bald ist alles vorbei,
und mein Herz atmet frei,*

schlaf jetzt nicht ein!

IMMER NOCH

*Immer noch bin ich.
Immer noch bete ich.
Immer noch hoffe ich
auf eine bessere Zeit.*

Aus: «Zwischen zwei Lächeln». Gedichte aus vier Jahrzehnten. Zürich/München. Speer-Verlag 1979.

Gertrud Schürch wurde 1916 in Bern geboren, war Lehrerin, Hausfrau und Mutter, veröffentlichte neben «Zwischen zwei Lächeln» fünf weitere Gedichtbände und die Tagebuchblätter «Siebzehnmals rechts herum», 1976. Am 5. November 1979 verstarb sie in Bern.

Priska Müller

SOMMERNACHT

*Grauschwarzer Schleier
geistert
am Fenster*

*Der Brunnen murmelt
den Abendgesang*

*Nachtkühle bläst
mir ins Gesicht*

*In warmen Decken
still ruhend
die Schlafenden*

*Wachende hören
verängstigt
den Stundenschlag*

*Vorübergang
des Herrn
in stiller Nacht*

*

*Wer Schmerzen ertragen kann, ist dem
Lachenden voraus.*

*Weil Gott immer im Kommen ist, darum müssen
wir wachsam sein.*

*In der Liebe finden wir das richtige Wort, das
Schweigen zur rechten Zeit, die Kraft zur Tat.*

*Das Kreuz ist ein Geheimnis, aber der Schlüssel
zur Begegnung mit Gott.*

Das Gedicht stammt aus «*Knospen und Blüten*» (1981), die Sinnsprüche «*Besinnliche Worte für jeden Tag*» aus «*Samenkörner*». Ein Wort in den

Tag (1979). Beide im Christiana-Verlag, Stein am Rhein.

Sr. Priska Müller wurde 1928 in Laufenburg AG geboren, trat 1951 ins Kapuzinerinnenkloster Notkersegg, St. Gallen ein und veröffentlichte drei Lyrik- und Prosabändchen (1972–1975).

Theresia Guzek-Feikes

ABSCHIED

*Brücke zur Weite
der Freiheit,
gesprengte Schalen,
Frucht und Samen
treiben im Wind.
Wie weit reicht
ein Dottersack?
Jeder braucht
seinen Platz
zum Sterben,
zum Leben.
Dem Nährboden
Wurzeln zu geben,
sauge den Tau
und fange
das Licht ein.*

SINNSPRUCH

*Sobald du aufhörst
anzufangen,
bist du am Ende.*

IKARUS

*Was dich anzog,
Ikarus,
stiess dich ab.*

Heute noch
bist du Opfer.
Doch deine
Sehnsucht
nach Sonne lebt.
Wenn auch die Flügel
schmelzen,
dein Geist
sich zum Licht
erhebt.

Aus: «Anabiose». Texte und Gedichte. Goldau:
Cantina-Verlag 1982.
Theresia Guzek-Feikes wurde 1939 am
Niederrhein geboren. Seit 1959 wohnt sie als
Hausfrau und Mutter in Steinen SZ.

Christa Peikert-Flaspöhler

MORGEN, DEN GOTT NEU ERSCHUF

Erhoffter
und verworfener
Morgen.
Nie erlöschender
Strahl
der Liebe.
Aufgeleuchtet
in tiefer Nacht,
während
die Trauernden
angstvoll wachten,
während Erpresser und
Verführte
im Trügerischen
verfangen
schliefen.

Morgen,
den Gott neu erschuf,
Seinen Sohn
zu verkünden!
Und uns
durch alle Nächte
des Todes
heimzuholen
in IHM.

REICHE ERNTE

Ein Feld
ein Garten
ein Baum
sind mir nicht
zu eigen.
Meine Hände
füllen nicht die Körbe
mit Früchten.
Doch meine Ernte
ist reich
weil Gott mir
die Augen schenkte.

Aus: «Zu den Wassern der Freude». Gedichte
(1979); «Reiche Ernte» aus: «Füsse hast du und
Flügel» (1982).

Christa Peikert-Flaspöhler wurde 1927 in
Salzbrunn/Schlesien geboren. Sie lebt als
Hausfrau und Mutter in Osnabrück.
«Stellenangebot» (1980) enthält stark
gesellschaftlich-kirchlich engagierte Texte,
«Aus dem Tunnel hast Du mich geführt» (1982)
und «Wie kann ich dich finden» (1981). Gebete
für junge Menschen und Bilder. Alle Bändchen
im Lahn-Verlag, Limburg.

Aloisia Margrit Schelbert

MEDITATION

*Regen
trommelt
aufs Dach
tropft
in die Musik
im dunklen Raum
wird zum Strom
zum Meer
Flammen tanzen
auf dem Wasser
Ich biete
meine Hand
Feuer
sammelt sich
in der leeren Schale*

JENSEITS DER NACHT

*Lange Nägel aus Holz
schliessen
die dunkelste
aller Kammern
Drüben fallen
ganze Wälder
Über den Strünken
öffnen sich Pforten
schlüssellos*

ANBETUNG

*Ich gehe ein
durch das Tor
des Schmerzes
in den stufenlosen Raum
Schweigen
breitet
rote Teppiche
Ich bin nur*

*ein Atom
im All
der Liebe*

Aus: «*Dimensionen der Schöpfung*». Gedichte (und ein Essay). Goldau. Cantina-Verlag 1981.
Sr. Aloisia Margrit Schelbert wurde 1926 in Zürich geboren. Seit 1946 lebt sie (seit 1955 als Primarlehrerin) im Kapuzinerinnenkloster Altdorf. «*Nacht der Sternenreigen*» heisst ihr erster Gedichtband (Altdorf 1975).

Helga Schultes-Piccon

ICH TRAGE

*meine Angst
die Treppe hinauf*

*nachts
lieg ich
bei ihr*

*im Frühlicht
erkenn ich
sie*

*wir
lassen einander
wohnen*

*nur manchmal
wenn ich
Herr im Haus
sein will
fällt sie mich
an*

bis ich sie
 anseh
 ihren Namen sage
 und:
 ja

MÖNCHSFRIEDHOF

Viel-
 buchstabiges
 Viel-
 ziffriges
 :gleich-
 kreuzig

Aus: «*Proben das neue Jerusalem*». Gedichte.
 D-5561 Himmerod. Verlag Himmerod-Drucke
 1975.

Helga Schultes-Piccon wurde 1942 in Bamberg
 geboren. Studium in Bamberg. Lehrerin,
 Katechetin, Erwachsenenbildnerin. Hausfrau und
 Mutter in Staffelstein (Oberfranken). 1981
 erschien ihr Gedichtbändchen: «*Ich mache dir ein
 Zelt*». D-7000 Stuttgart 50. Tentamen-Drucke,
 Beuthenerstr. 76. Im gleichen Jahr erhielt sie den
 Lyrikpreis der Salzburger Hochschulwochen. Der
 Fiedler-Verlag, D-863 Coburg, veröffentlichte
 1982 ihre «Gedichte um Begegnung» «*Halb-
 schatten*».

Chronik Juni-Juli 1983

P. Notker Strässle

Mit einem sinnvollen Dankgottesdienst anfangs
 Juni feierte die Pfarrei Wittnau AG ihren bejahr-
 ten Pfarrer und machte ihm damit ein willkom-
 menes Geschenk zu seinem 80. Geburtstag.

Muttenz, Hl. Geist BS und Arlesheim hielten ihre
 sonntäglichen Pfarreiwallfahrten. Immer wieder
 neue Namen finden wir bei den Gruppenpilger-
 fahrten, wie Stockach am Bodensee, Balerna TI,
 Singen (D), Les Gras (F), Saverne (F), St-Pierre
 (F), Bitche (F), Dauendorf (F), Altheim (D) und
 Rheinheim bei Waldshut (D).

Den Auftakt der jugendlichen Wallfahrer machte
 der Kinderchor Brienz, und nun folgten Erstkom-
 munikanten aus Arlesheim, Zeiningen, Peter und
 Paul Allschwil, St. Ursen Solothurn, Frenken-
 dorf-Füllinsdorf, St. Niklaus Solothurn, Tengn
 (D) und Firmlinge aus Nottwil, Laufenburg (D)
 und Zell im Wiesental (D).

Sarner Schwestern feierten mit P. Anselm Eucha-
 ristie in der Josefskapelle, während Schwestern
 von Soultz (F) ihren Gottesdienst in der Gnaden-
 kapelle gestalteten. Der Blauring von Lengnau
 betete in abendlicher Stille in der Felsenhöhle.
 Pfarrhaushälterinnen aus dem Dekanat Lahr (D)
 hatten sich als Pilgerziel Mariastein gewählt und
 nahmen sich hier Zeit für Gottesdienst und Besin-
 nung. Am Tag nach dem goldenen Professjubi-
 läum kamen die Feiernden nach Mariastein:
 Schwestern aus Erlenbad (D). Bei der Gottesmut-
 ter im Stein versammelten sich Katecheten aus
 Delémont zu einer Feierstunde wie auch die treu-
 en Kolpingfreunde aus Solothurn. Schliesslich er-
 tönten auch südländische Weisen an den Wall-
 fahrten der Missione cattolica aus Wallisellen und
 Stuttgart.